

wollte sogleich eine höfliche Entschuldigung stammeln, aber der Major trat gerade vor ihn, und sprach mit gerunzelter Stirn:

„Herr! sind Sie ein Edelmann?“

„Ich dachte, war die Antwort, ich könnte mich in ein hohes Stifft aufnehmen lassen, wenn ich wollte. Aber um Vergebung, wozu diese Frage, die mich bei fremden könnte?“

„Wozu? weil ich dachte, daß ein Edelmann auch ein ehrlicher Mann seyn müßte, ehe er ein Edelmann seyn kann.“ —

„Wie so? — Mein Herr! Sie kommen in meine eigene Wohnung, mich zu beleidigen, geben sie wohl Acht.“ —

„Herr, die Wahrheit ist gut zu sagen, wo es auch ist. Sie haben, Herr! eines ehrlichen Mannes Tochter verführt, und haben noch dazu den Vater groblich beleidigt, das thut kein Mann der Ehre im Leibe, hat, und das haben Sie gethan.“

„Herr Major, wenn ich nicht für Ihr Alter Achtung hätte, — so würde ich... Aber parlen ich weiß auch noch nicht, was Sie von mir eigentlich wollen. Meinen Sie etwa den Kerl, der eben hier war? der geht mich gar nichts an. Mein Homme de Chambre hat mit seiner Tochter was zu thun gehabt,